

wir an den ehemaligen Schießständen des Zittauer Regiments vorüber, wo sich rechts die ältere Gebirgsstraße abzweigt, die über den „Stoß“ (eine sehr steile Stelle) führt. Auf der linken, neueren Straße erreichen wir bald die König-Johann-Quelle. Weiter oben gewahrt man links am Wege einen steilen und breiten Felsen, der die „Vogeldrussel“ heißt. Auf seiner Höhe ragen, umrauscht von Buchenkronen, die spärlichen Reste der alten Zollburg Karlsfriede auf. Unweit des gastlichen Lückendorfer Forsthauses, wo Erdschanzen aus der



30. Das Waldtheater bei Oybin.

Zeit Napoleons sichtbar werden, erklimmen wir die Paßhöhe (492 m). Nun führt der Weg talwärts nach dem Luftkurort Lückendorf, dem südlichsten Orte der Lausitz, und endlich nach dem böhmischen Städtchen Gabel.

Aber der Paßhöhe erhebt sich links der felsige, aussichtsreiche Gipfel des Straßberges (die „Fuchskanzel“). Als wichtiger Grenzberg trägt er gleich mehreren anderen Lausitzer Höhen (Lausche, Gickelsberg u. a.) einen Triangulierungsstein der sächsischen Landesvermessung. Diese

Waldeinsamkeit umfängt uns hier, denn dieser schöne Ostflügel des Gebirges liegt der

breiten Verkehrsstraße der Gebirgswanderer fern. In der Gegend des Weißbachtals reckt hier und da ein säulenartiger Felsen gleich einem versteinerten Riesen sein starres Haupt über das grüne Geäst empor („Uhusteine“ und „Nackte Männer“). Östlich vom Straßberge steigt der Lindeberg aus felsiger Schlucht auf. Neben ihm erhebt sich als zweiter böhmischer Nachbarberg der Pfaffenstein (570 m). Sein steiler Felsgipfel, den man auf einer schmalen Eisentreppe ersteigen kann, bietet ebenfalls eine schöne Rundschau. Über den Passer Kamm gelangt man endlich zum Trögelsberge (543 m),¹⁾ wo man Versteinerungen von Kamm-

¹⁾ 1851 weilte Alexander von Humboldt hier.